



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 8.

1682

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1682.



Mercurius

Post- Zeitung

Num. 8.

Venedig/ vom 30. Jan.

MAn meinet daß der Primo Bezier gegen das Früh-
jahr des Sultans Tochter trauen wird/ wie dann darzu allerhand Pa-
paratoria gemachet/ und viel Jubelen aufgekauft würden. Herzog
Marimilian von Böhern ist alhier mit seiner Gemahlin incognito arriviret /
bey sich habende einen Traven von 26. Personen/ empfängt aber keine Visite/
weil er eine Fahrt nach Loretto thun wil. Das Schiff der Cardinal ist von hier
nach Hamburg abgangen. Der Ritter de Sourville befindet sich mit einigen
Kriegs-Schiffen vor Tripolien / um selbige Räuber wahrzunehmen. Weil ge-
gen Teutschland keine Contagion mehr zu spühren/ als wird man Künfftige Woche
die Pässe wiederum öffnen.

Mäynstrom/ vom 7. 17. Febr.

Verschienen Mittwoch den ganzen Tag / und Donnerstag schier bis 9. Uh-
ren/ sind die Stadt-Thor zu Mäyns alle verschlossen gewesen / dieweilen des
Königl. Französische Hn. Residenten Dolmetscher / so sich auch vor einen La-
quayen gebrauchen lassen/ die Nacht zuvor erstochen / der Thäter aber sich mit der
Flucht salvirt / und also vergebens gesucht worden / drey seiner Mit-Gehülffen
aber seynd gefangen.

Frankfurt/ vom 14. Febr.

Es haben sich seyther meinem letzten die zu der anhero verlegten Conferenz
höchst-ansehnliche Churfürstliche/ Fürstliche und Städtische Herren Abge-
sandte fast täglich auf hiesigem Römer/ in der Conferenz-Stube eingefunden.
So ist nun auch ein vornehmer Cavallier aus Engeland alhier angelangt / so ver-
muthlich selbiger Kron Interesse observiren wird/ zu welchem Ende dann auch
noch ein Königl. Spanischer und Holländischer in kurzem alhier erwartet wird.
Aus Lothringen hat man / daß Longroy nunmehr zu einem Haupt-Platz gänz-
ausgemacht sey / also daß nichts schöners noch requirirtes zu sehen wäre. So sey

h

man

man auch mit Saarloviss jenseits der Saar allerdings fertig / dißseits aber wären die Mauren bereits eines Schuchs hoch von der Erden aufgesetzt. Mit Particulier-Brieffen über Hamburg / hat man Nachricht / daß Ihre Königl. Majestät in Schweden ihr Contingent zu bevorstehender Reichs-Armee / ratione der jenigen Provinzien / so sie in Teutschland besizen / nicht weniger als andere wolintentionirte Stände des Römischen Reichs herzugeben sich erkläret haben. Pariser Brieffe melden / daß die schöne Blumen / so in dem gelinden Wetter in den Gärten sehr häufig herfür gekommen / durch jetzige entstandene Kälte sehr gedrückt worden wären / und dörfte bey deren Anhaltung grosser Schade geschehen. Auch sey dafelbst jüngsthin ein Banquierer / Boyer genant / wegen gemachten betrieglichen Banquerots / ala Creue aufgehengt worden.

Colln / vom 22. dito.

Wor 3. Tagen haben die Frankosen sich auch der fast unübertwindlichen Bestung Urburg / so in der Eyffel gelegen / ohnz Verlust eines einzigen Manns (in dem sie die Pforten offen gefunden) bemächtiget / und sagt man / daß sie so gleich von dannen mit Schuppen und Hacken auf Münster-Eyffel marchirt seyen.

Hamburg / vom 15. Febr.

Aus dem Haag vom 17. Februarii st. n. Heute habe nichts sonderlichs zu avisiren / als nur die Antwort des Königs von Frankreich / wovon bereits die Contenta in den gedruckten Zeitungen zu finden. Ein jeder hier im Lande vermeinet / daß Hispanien damit zu frieden seyn würde / welches man aber contrair aus dem Memorial des Spanischen Ambassadeurs ersehen / worinnen derselbe nicht allein über die Ungerechtigkeit des Allerchristl. Königs klaget / und auf solche Antwort sehr schmähet / sondern auch Ihre Hochmögende daneben ersuchet / daß sie die laut gemachte Alliance nacher Brabant senden möchten / damit die nothleidende Bestung Lurenburg von der Blocquade befreyet werden könnte / gestalt sam Se. Catholische Majestät lieber alle Spanischen Niederlanden mit den Waffen verlieren / als die Stadt Lurenburg zum Präjudiz des Teutschen Reichs abtreten wolten / zu dem könnten sich Jh. Majest. nicht verstehen / zu einigen Equivalent in Spanien oder andern Spanischen Grenzen / weils sie an solchen Orten nichts missen könnten oder wolten / es sey dann wann Holland oder Engeland solche Länder zu assistiren wegern würde / daß Se. Majest. alsdann alle Niederlanden an Frankreich gegen ein Equivalent aus den Spanischen Grenzen zu cediren willens wären / und weder vorz Engeland nach Holland gezwungen seyn wolte etwas zu thun / so zum Vortheil derselben und zum Nachtheil der Cron gereichet. Es hat der Spanische Ambassadeur auch auf des Herrn Severings Anmuhung daß es besser wäre / ein Stück Landes wegzugeben / als durch die Waffen alles auf die Wageschale zu stellen / sehr scharff geantwortet und gesagt / daß der Duc de Parma Ordre hätte / die Stadt Lurenburg mit Gewalt von der Blocquade zu befreyen / es sey mit oder sonder Assistenz von Holland. Wodurch dann die Jn. Staaten mit oder gegen ihren Willen in

in den Krieg eingewickelt werden würden/wenn sie nicht samt Spanien unter Frantzösisches Joch kommen wolten / wäre es dennoch besser / solchem Unglück in Zeiten vorzukommen als zu spät / wann Hispanien einen guten Theil und einige Haupt-Beistung in denen Niederlanden verlohren hätte / sintemahl sie solch allein nicht des sendiren könten. Eben dergleichen Resolution hat der Spanische Ambassadeur zu London auch dem Könige kundt gemachet / deme ungeachtet thut man so wol in Engel- als Holland allen Fleiß anwenden/Se. Catholische Majest. dahin zu bewegen/zu Erhaltung des Friedens an Frankreich ein Equivalent zu geben / ob es aber Effect haben wird/lehret die Zeit / massen Engeland und Holland zwar gern auffer Krieg seyn wolten/Spanien aber Frankreich zu contentiren seine Federn dazu geben solte. Inzwischen seynd die meisten Glieder darinnen einig / daß man auffer dem Krieg gegen Frankreich anzufangen / laut gemachter Alliance die Cron Hispanien mit 8000. Mann assistiren solle/wenn Seine Catholische Majest. wider Verhoffen zu dem Equivalent nicht resolviren wolte. Am verwichenen Sontag ward alhier in Hamburg der hievor in Nürnberg abgesetzter Prediger Herr Lange zum Kapplan an hiesiger St. Peters Kirchen wieder erweltet/ und vorgestern trug sich zu/ daß ein Jude den Pastoren zu St. Maria Magdalena mit einem Maursteir aus seinem Hause auf dem Kopff warff / vermuthlich aus den Ursachen / weiln er sehr hart wider die Juden prediget / der gute Mann bekam aber keinen Schaden/ Nichtes desto weniger ist der Jude gefänglich eingezozen/ und dringet die Gemaine darauf/ daß er hart möge bestraffet werden.

Antwort auf dem am 28. Jan. 1682. übergebenen

MEMORIAL.

Der Könia hat das Ihms durch Monfr. Statenberg / der General Esstaaten von dem Vereinigten Niederlanden Ambassadeur / präsentirtes Memorial übersehen / und wie derselbe im Rahmen seiner Obren bezeuget/daß denenselben nichts angenehmers seyn solte/als die Maintenance des Friedens / und Conservation einer guten Intelligenz mit Ihrer Majest. Also werden selbe/dasern Sie auf alles / was sieders denen Nimwegischen Tractaten passiret / reflectiren / erkennen müssen / wie daß Ihre Majestät solches ebenfalls Sincere desideriren/im Gegentheil aber seynd Ihre Catholische Majestät niemahlen des willens gewesen / solche Tractaten zu effectuiren und denen nachzukommen / noch Ihre Majestät die Gemessung aller Ihr darinn zugestandener advantage ruhig zu lassen / aus dem langen rathen abseiten dero selben im Auswechseln der raticationen , haben Ihre Majestät gnugsam vorhero abnehmen können / daß dero Ministri ihre äußerste Kräfte bey den nächsten Ständen Europe employiren / die in demselben durch solchs Tractaten restabillirte Ruhe zu troubliren ; mithin haben selbige auch siedert deme alles bis auf die geringste Dependence derer Derter und Länder/ welche Sie Ihrem obligo gemäß ohne einzigere reserve cediren müsten/opiniastremet disputiret/und weiln Sie Ihrem obben Glauben keinen scheinbaheltchen Prætext geben können/haben Sie sich unterstanden/die ganze Welt zu bedencken mit Ihrem Geschrey von violenten Tractirung und contravenirung des Friedens/durch die rechtmäßig so gar mit Ihrem Conseit genommene Possession / derer Orten so Ihrer Majestät zukommen/und deren Gemessung absolut zu abandonniren Sie sich nicht entlegen können/sondern mehr dann allzu augenscheinlich sehen und spöhren zu lassen/daß Ihr rechtes Ansehen keinen andern Ziel habe

habe/ dann nur mächtig genugsame Ligues zu machen/ und gesolglich den Krieg wiederum anzu-
fangen; welches allein dieselbe anjetzo obligiret/ zumahlen Sie keine andere Materie mehr haben/
die Vollziehung der Nimmegischen Tractaten zu contestiren/ als diese/ so Sie formiret haben/
wider die Ausspruch und das Recht Ihrer Majestät auf die Chastellenie Atost/ die alte Burg
von Gent/ die Zünfte von Wessende und Bouchaude/ samt allen andern Orten/ worvon Ihrer
Majestät Commissarien zu Courtray ihre Meinung expliciret/ allermaßen Sie wol vermercken/
wann dieses Affaire also terminiret würde/ solches alle Gelegenheit zum Kriege entfernen/ und die
allgemeine Tranquillität vor ewig versichern würde/ alle Ihre Intrigus und Pressante Instancien
bey ihren Benachbarten soll Ihr in ihrem Intereß zu engagiren nicht wieder zuerneuen und zu
verhindern/ daß mit welcher rechtmäßigen Satisfaction es auch seyn möge/ so Ihre Majestät
begehren/ und die Ruhe Europe außß feste gesetzt würde/ Ihnen dennoch an keiner Gelegenheit er-
mangeln werde/ solche zu durchlöchern.

Inzwischen/ ob schon Sie seithero des geschlossenen Friedens nichts unterlassen/ um Ihrer
Majestät Feinde zu erwecken/ und dero gute Intentiones bey denen Benachbarten suspect zu ma-
chen/ so ist dennoch nichts desto weniger Ihr böser Vorsatz/ welcher nur allein durch Ihre unver-
mögende Schwachheit jurist gehalten wird/ nicht capable Ihre Majestät von dero Dessen wel-
ches Sie allemahl gehabt/ abwendig zu machen/ den Frieden durch alle Mittel und Wege/ so Ihre
Gott in Händen gegeben/ zu unterhalten/ und in solchem Absehen/ wie billig auch dero Rechte auf
denen oberwähnten Dertern auch immer seyn mögen/ noch dennoch um denen Prinzen und Staa-
ten/ welche einigen Intereß nehmen in der Conservirung/ dessen was dem Könige von Hispanien
in denen Niederlanden etwan zukommen möchte/ alle Gelegenheit der Einbildung zu beneh-
men/ ob wolten Ihre Majestät sich derselben Städte/ welche darinn die Baricire machen/ bemei-
stern/ als hat dieselbe gar gerne dem König von Großbritannien dero Parole geben wollen/ solche
Städte und Derter die Ihme zugehörig/ gar nicht in Possession zu nehmen/ weiln Sie aber auch
solche considerable und vor dero Erone rechtfertiger weise erworbene Rechte/ wie diese auch bereits
angezogene Derter/ nicht negligiren und verabsäumen könne/ als hat dieselbe davor gehalten/ Sie
können nicht thun daß dero Nachbarn weniger ambragiren könnte/ noch capabler seyn möchte/ die
Hispanier zur Satisfactiongebung zu nöthigen/ als das Guarnison von Lutzenburg so lange ein-
geschlossen zu halten/ bis Ihre Majestät das Equivalent dero gerechten Forderungen obriniret
habe/ interim declariren dieselbe/ daß Sie auf jetzt besagte Stadt nicht die geringste Präten-
sion habe/ sey auch bereit solche in vollkommener Freyheit hinwieder und alsofort zu lassen/ so bald man
Ihr Versicherung einer raisonnablen Satisfaction geben thut/ welche Sie erbietig ist anzuneh-
men/ entweder in Navarre/ Biscagen oder in Catalogne/ um dardurch zugleich auch aufzuheben
alle Apprehensiones/ deren man sich befahren möchte/ ob wolten Ihre Majestät dero Limicen in
denen Niederlanden verbreiten/ wird demnach denen Staaten der vereinigten Niederlanden
nichts leichters seyn zu Ihrem vorgenommenen Zweck/ nemlich die Erhaltung des Friedens zu
gelangen/ statemahlen Ihre Majestät absehen Ihrer alle Facilität/ die man mit Raison desiriren
kann/ darzu contribuiren wollen/ und denen Tractaten um keinerley Ursach willen/ welcher sie auch
seyn mag/ contraveriren wollen/ wann sie nur die Hispanier dahin vermöchten/ von ihrer Sei-
ten Satisfaction zu geben/ und alle annoch schwebende Differentien abzutun/ entweder durch
Wttrung alles dessen was ihrer Majestät angehörig seyn soll/ oder auch durch eine proportis-
mäßliche Verwechslung. Geschehen zu St. Germain en Laye den 3. Febr. 1622.

Unterscrieben

Louis.

Und noch niedriger

Colberg.

e n d e